

der vielen Eisen-  
Dr. Achenbach  
Direktoren und  
tungen eingeladen  
prechungen in den  
eifer der verschie-  
einzuwirken sei,  
reiches Resultat zu  
ein Einverständnis  
Gesuch zu richten  
änner ihrer Bran-

Kamerad" brachte  
Derselbe s: liebt:  
ig nur im steten  
der Beantwortung  
Thatsache, näm-  
bedroht und die  
ng unter einander  
selbst die Erfolge  
und verstärken; so  
allzu ferner Zeit  
Bölker Europa's  
rtheidigen müssen.  
Abschluß haben."  
el an dem bisher  
ung" mit Subven-  
Kriegsministeriums

utte in Tyrol von  
tner Kanton stets  
den der Alpen ge-  
en Gästen aus dem  
geld von 100 fl.  
gehalten worden.

ce Havas" meldet:  
Materials der Am-  
schen Befahrung  
bet sein. Der Ab-  
und am Samstag  
ird die vollständige  
erung ist durchweg  
sich in der größ-

ommen in der Jour-  
ß die 5 Milliarden  
en, und sagt dann:  
täglich anwachsende  
ie tollkühne Börsen-  
der Revanche sein?"  
ausgefallenen Ernte  
ein hartes Jahr  
spannte Steuerkraft  
Es wird wahrschei-

5 pEt. übersteigen  
ige Fabrikat vorge-  
Um die Gleichheit  
abrikats herzustellen,  
Augenblick ihrer Ein-  
werden. Die Steuer  
ission beschästigt sich  
ener erhoben werden  
wierigkeiten bereitete.  
des königl. Procura-  
dixtenbrief des Erz-  
schlag belegt worden,  
Ordnung der Dinge

klar brachte in den  
ung außerordentlicher  
der okkupirten Pro-  
ahme von 100 Mill.  
wählt. In Madrid  
welche bezweckte, in  
ehrere Verhaftungen

n nah sind durch die  
orden.  
(es Unterhaltungsobl.)

Das Calwer Wochenblatt  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag u. Samstag. Der  
Samstagnummer wird  
ein Unterhaltungsblatt  
beigegeben. Abonne-  
mentspreis halbjährl. 1 fl.,  
durch die Post bezogen im  
Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in  
ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonni-  
man bei der Redaction  
auswärts bei den Po-  
stämtern oder der nächstge-  
legenen Poststelle.  
Die Einrückungs-  
gebühr beträgt 3 kr. für  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum.

Nro. 106.

Dienstag, den 16. September.

1873.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Wiltberg.  
Revier Schönbrunn.  
**Stammholz-Verkauf.**

Samstag, den 20. Septbr.,  
Morgens 10<sup>1/2</sup> Uhr,  
auf dem Rathhaus in Calw aus verschie-  
denen Abtheilungen des Distrikts Buhler:  
1411 Stück Lang- und Sägholz, mit  
1559 Fm.

Altburg,  
Gerichtsbezirk Calw.  
**Fahrniß-Verkauf.**

In der Santsache des Ja-  
kob Friedrich Weinmann,  
Bauer in Weltenschwann, kommt  
die vorhandene Fahrniß

Donnerstag, den 18. d. M.,  
von Vormittags von 8 Uhr an,  
zu Weltenschwann im öffentlichen Aufstreich  
zum Verkauf, und zwar:

Einige Manns- und Frauenkleider, etwas  
Leinwand, Küchengerath, Faß- und  
Bandgeschirr, allerlei Hausrath, so-  
dann Fuhr- und Reitgeschirr, insbe-  
sondere 1 Leiterwagen, 1 Karren,  
mehrere Pflüge, 1 Puzmühle u. s. w.  
Den 15. Sept. 1873.  
K. Amtsnotariat Leinach.  
Müller.

Calw.  
**Haus- und Felder-  
Verkauf.**

Aus dem überschuldeten Nachlaß des  
Gottlieb Bayer, Bäckers von hier, kommt  
am Donnerstag, den 25. Septbr. 1873,  
Vormittags 8 Uhr,  
auf dem Rathhaus zur Versteigerung:

- 16,3 Rthn. ein dreistöckiges Wohn-  
haus mit gewölbtem Keller,
  - 4,8 Hofraum östlich,
  - 0,5 Rthn. Winkel nördlich, mit Haus  
Nr. 248 B. gemeinschaftlich.
  - 21,6 Rthn. an der Altburger Straße,  
Brandvers. Anschlag 3,200 fl.
  - 14,4 Rthn. Gemüsegarten beim Haus.  
Waisenger. Anschlag 3,000 fl.
  - 1<sup>3/8</sup> Mrgn. 28,2 Rthn. Acker im Gau,  
Anschlag 425 fl.
  - 1<sup>3/8</sup> Mrgn. 22,6 Rthn. Acker beim Gal-  
genwasen,  
Anschlag 200 fl.
  - 1<sup>3/8</sup> Mrgn. 23,6 Rthn. Acker und De-  
dung an der Sauftaig,  
Anschlag 450 fl.
- Den 30. August 1873.  
Rathschreiberei.  
Saffner.

## Stadt-Rechnungen

sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung  
innerhalb 8 Tagen zu übergeben.  
Calw, 12. Septbr. 1873.  
Stadtbaumeister Werner.  
Dennjacht.

## Gläubiger-Aufruf.

Alt G. Günthner, vulgo Scherle  
hier, hat auf die Rückzahlung von ca. 90 fl.  
Muttergut seines Sohnes Christian ver-  
zichtet, um damit die Gläubiger desselben  
zu beseitigen. — Da sonst keine Mittel  
vorhanden sind, auch keine Aussicht auf  
vollständige Befriedigung vorhanden ist,  
wird am

Mittwoch, den 1. Oktober,  
Mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus ein Nachlaßvergleich  
vorgenommen werden. Sämmtliche Gläu-  
biger haben deshalb, bei Gefahr des Ver-  
lustes, ihre Forderungen vor oder an die-  
sem Tage anzumelden und zu erweisen,  
auch der Verhandlung anzuwohnen; wer  
nicht erscheint, unterwirft sich stillschwei-  
gend dem Resultat, das nach dem Stand  
der Sache im günstigen Fall 25% ergeben  
wird.

Den 10. Sept. 1873.  
Schultheißenamt.  
Kothfuß.

## Nadelholzscheiter- und Prügelholz-Verkauf.



Am Mittwoch,  
den 17. September,  
Mittags 12<sup>1/2</sup> Uhr,  
werden aus hiesi-  
gem Gemeindegeld  
124 Raummeter  
Scheiter und

32 Raummeter Prügelholz  
auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen  
Aufstreich verkauft.

Schmieh, den 13. Septbr. 1873.  
Schultheißenamt.  
Erhardt.

## Privat-Anzeigen.

Nächste Woche bakt  
**Langenbreteln**

Bäcker Kraushaar.

**Verkauf  
einer Menagehütte.**

Der Unterzeichnete ist gefonnen, seine  
neu und stark gebaute, 50' lange und 30'  
breite, an der Nagoldthalsahn bei Denn-  
jacht befindliche Wirthschaftshütte am 20.  
September zu verkaufen, wozu Liebhaber  
eingeladen werden.

Joh. Jung.

Calw.

## Aufforderung.

Wer seine Verbindlichkeiten von der F.  
W. Schumm'schen Auktion noch nicht er-  
füllt hat, wird höflich ersucht, dieselben im  
Laufe dieser Woche zu bereinigen, da ich  
nach Ablauf dieses Termins genöthigt bin,  
unmachtsächlich jeden Säumnigen gerichtlich  
zu belangen.

Der dazu beauftragte Auktionsskriver:  
Häufler, Rathsbienner.

Wiltberg.

## Bretter-Verkauf.

Unterzeichneter setzt  
300 Stück Pappelbretter, 6" und 9"  
stark geschnitten, sowie  
etwa 80—100 Stück Kirschbaumene und  
birkene Dielen und Bretter  
dem Verkauf aus; ebenso können bei dem-  
selben

81 Stück Eichen, wovon 2 Stück 210  
Cub. Fuß enthalten und von der  
schönsten Qualität sind, die übrigen  
für Wagner und Zimmerleute sich  
eignend,  
gekauft werden.

Wilt. Rivinius,  
Puzmühlmacher.

## Gefälligst zu beachten!

In unserem Fischwasser der kleinen Enz  
haben mehreremal Leute aus dem Scherren-  
thal gefischt. Demjenigen fl. 10. Beloh-  
nung, welcher uns genaue Angabe hierüber  
machen kann.

Calmbach, den 10. Sept. 1873.

Christian Barth,  
N. Flendrich,  
Pächter und Besitzer der kleinen Enz  
und Würzbächle.

## Drei Fässer,

je 2 Eimer haltend, sind mir entbehrlich  
geworden und verkaufe dieselben um billigen  
Preis; auch habe ich auf Martini oder  
bälber

## ein Logis

an eine kleinere Familie zu vermieten.  
Christ. Rodholz,  
Fuhrmann.

Würzbach.

150—200 fl.

sind bei der hiesigen Stiftungs-  
pflege gegen geistliche Sicherheit  
zu 5% auszuleihen.

## Dunghaare

hat zu verkaufen  
Christian Schnauser,  
Rothgerber.



## Frankfurter Pferde-Markt-Lotterie

mit Genehmigung hoher Regierung  
Ziehung am 22. Oktober d. J.

Bei dieser Lotterie kommen 9 elegante Equipagen, mit 4 und 2 Pferden bespannt, 1 feiner Schlitten mit 2 Pferden, 60 der schönsten Reit- und Wagenpferde, nebst vielen hunderten von anderen sehr werthvollen Gewinnen zur Vertheilung. Zu dieser allgemein so beliebten Lotterie versendet der Unterzeichnete Loose incl. Porto und Spesen bei Uebersendung der resp. Gewinne

1 Loos für 1 Thlr. 5 Sgr. oder fl. 2. 3 fr.

6 Loose " 7 " " " " fl. 12. 15 fr.

gegen Einsendung des Betrages oder per Postvorschuß. Jeder Theilnehmer erhält nach der Ziehung eine Gewinnliste franco und gratis übersandt durch das Handlungshaus von

**Joh. Geyer in Frankfurt a.M.**

NB. Da in der Regel die Betheiligung an dieser Lotterie eine ungemein starke ist, so wolte man Bestellungen baldigst machen, um allen Wünschen genügen zu können.

Mein Lager in

## Damenkleider-Stoffen

für den Herbst und Winter

ist nun neu assortirt und ich erlaube mir solches bei billig gestellten Preisen bestens zu empfehlen.

**Ernst Schall**

im früher Sprenger'schen Hause.

## Pferd-, Bett- und Bügel-Decken,

worunter auch eine Parthie mit etwas Fehler, empfiehlt in großer Auswahl  
Calw, im September 1873.

**Fr. Klinger.**

## Ulmmer Münsterbau-Loose

— à 35 fr. — 1 Mark. —

## Ziehung am 15. Dezember d. J.

mit Baar-Gewinnen von fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000, fl. 500, fl. 250, fl. 100, fl. 25, fl. 10 bis fl. 1. 45., welche ohne jeden Abzug sofort bezahlt werden, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

**Die Generalagentur in Ulm.**

Obige Loose sind in jeder Stadt bei unseren Agenten zu haben und zwar in Calw bei den Herren

**Emil Georgii & W. Gusslin.**

## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Kalksch, Berlin, Luisenstraße 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Calw. Frucht-Preise am 13. September 1873.

Getreide-Gattungen.	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt-Vertrag	Heutiger Verkauf	am Rest gebil.	Höchster Preis		Wahrer Mittel-Preis		Niedriger Preis		Verkaufs-Summe		Gegen d. vor. Durchschnittspreise	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	mehr	weniger
Wagen Kernengem.	40	213	253	253	—	9	48	9	35	9	24	2427	9	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemaisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	30	36	66	16	50	6	42	6	30	6	6	104	12	—	4
neuer	—	189	189	159	30	7	27	7	13	7	—	143	36	—	—
Haber, alter	—	41	41	26	15	5	36	5	31	5	30	—	—	—	2
neuer	—	136	136	136	—	4	24	4	19	4	—	589	—	—	6
Summe	70	615	685	590	95	—	—	—	—	—	—	4412	—	—	—

Stadtschultheiß: namt.

## Tranbenzuder

Prima-Qualität von Remy und Wahl empfiehlt billigt

Emil Georgii.

Zwei gute

## Arbeiter

finden Arbeit auf Halb- oder Ganzstück bei Schuster, Schuhmacher.

## Ulmmer Münsterbau-Loose

à 35 fr. und

## Wildbader Kirchenbau-Loose

à 35 fr.

sind zu haben bei

Fr. Gadenheimer.



Verloren!

ging ein Meer-

schäum-Cigarr-Röhrchen im Etuis. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei

Thudium.



Verloren!

ging letzten Sonntag ein Granatarm-

band auf dem Wege von Teinach nach Liebelsberg, Neubulach und von da zurück durch das Dürrbach-Thal. Dem Ueberbringer eine gute Belohnung bei der Badverwaltung in Teinach.

Frische weiße

## Bierhese

ist zu haben bei

Bierbrauer Kopf.

Calw.

## 275 fl. Pfleggeld

hat sogleich auszuleihen

Schulm. Riene.

## Ein Keller

ist zu vermieten und eine kleinere

## Krautstände

und zwei große

## Waschzuber

zu verkaufen bei

Loß, Sattler.

## Allen Zahnwehleidenden

empfiehlt ein untrüglich probates amtlich geprüftes Universalmittel, welches den heftigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt, in Klacons zu 12 fr. die Exped. d. Bl.

Calw. Notizen über Preis u. Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schranenergebnis vom 6. September 1873.

Quantum	Gattung	Gewicht pr. Str.			Preis per Simri		
		höch-	mitt-	nied-	höch-	mitt-	nied-
1 Str.	Kernen	33	32	32	3	13	3
1 Str.	Dinkel	19	18	18	1	25	1
1 Str.	Haber	21	20	20	1	12	1
1 Str.	Gerste	—	—	—	—	—	—
1 Str.	Bohnen	—	—	—	—	—	—
1 Str.	Erbsen	—	—	—	—	—	—
1 Str.	Linsen	—	—	—	—	—	—
1 Str.	Wicken	—	—	—	—	—	—
1 Str.	Woggen	—	—	—	—	—	—



enzuder  
Remy und Wahl em.  
Emil Georgii.

riter  
6. oder Ganzstück be  
er, Schuhmacher.

sterbauulose  
und  
rchenbauulose  
fr.

Gadenheimer.  
ging ein  
Meer-  
schaum-Ci-  
bröchen im Stuis.  
iche Kinder wird ge-  
dasselbe gegen gute  
ng abzugeben bei  
Thudium.

ging letzten  
Sonntag ein  
Granatarm-  
dem Wege von  
ach Liebelsberg, Neu-  
von da zurück durch  
rbach-Thal. Dem  
Belohnung bei der  
ach.

ese  
erbrauer Kopf-  
w.  
Pfleggeld  
zuleihen  
Schulm. Riente.  
eller  
ne kleinere  
ande  
iber  
Log, Sattler.  
hleidenden  
probates amtlich  
welches den hes-  
en Sekunden stift,  
Exped. d. Bl.

Preis per Simri  
höch- mitt- nie-  
ster lerer derster

is u. Gewicht der  
tungen nach dem  
September 1873.

l.	fr.	l.	fr.	l.	fr.
3	13	3	4	3	—
1	25	1	16	1	16
1	12	1	6	1	6
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—

### Cholera-Tropfen von Dr. Hauck in Berlin.

Rp.: Tinct. thebaic. simpl.  
— Valerian. aether  
— aromat.  
an 40.  
Ol. Menth. piperit. gtt. VI.  
M. d. ad. vitr.  
S.

Nach bestimmter Vorschrift 25 Tropfen auf Zucker zu nehmen.

#### Vorschrift

zum Gebrauch der Dr. Hauck'schen Tropfen gegen die Cholera.  
Diese Tropfen haben sich seit dem Jahre 1831 in allen spä-  
teren Epidemien bis heute gleich sicher bewährt und, verständig ge-  
braucht, niemals im Stiche gelassen, wo es gilt, den Ausbruch der  
Cholera zu verhüten, und die leichten Fälle zu heilen. Der Nutzen  
dieser Arznei ist dadurch noch um Vieles vergrößert worden, daß be-  
sorgte Gemüther eine Beruhigung in der Ueberzeugung gefunden ha-  
ben, daß man der bösen Krankheit niemals verfällt, wenn man ihr  
gleich bei ihren ersten Symptomen mit dem Mittel begegnet. Ueber-  
haupt ist es gut zu wissen, daß die Krankheit Niemand ohne Vorboten  
befällt; es geht ihr immer einfacher Durchfall mit oder ohne auffal-  
lende Kälte der Glieder vorher und man hat stets Zeit genug, die Ent-  
wicklung des Leidens zu verhindern, sobald man zeitig dazuhut. Ist  
man in Folge einer Erkältung oder eines Diätfehlers (erstere ist die  
häufige Ursache) von weicher Entleerung befallen, so trinkt man eine  
Tasse Pfeffermünzthee, hält sich warm und diät; werden dennoch die  
Entleerungen dünn und wässerig, oder sind gleich Anfangs heftige Leib-  
schmerzen oder Uebelkeiten dabei, so sucht man sofort das Bett, nimmt  
25 Tropfen auf Zucker und trinkt einen Schluck Pfeffermünz-Thee  
nach, trinkt aber von da ab möglichst wenig und immer nur einen  
Schluck Thee, ja nicht tassenweise; auf den Leib und wenn die Füße  
kalt sind, auch an diese, werden heiße Topfdeckel in ein Handtuch ein-  
geschlagen aufgelegt, und es tritt allmählig ein leichter Schweiß ein,  
den man abwartet und damit ist meist alles vorüber. Dauert aber  
der Durchfall trotz der einmal genommenen Tropfen fort, so nimmt  
man je nach seiner Heftigkeit nach 1 oder 2 Stunden noch einmal 25  
Tropfen und verlagert sich vieles Trinken auch bei lebhaftem Durste;  
im Nothfall: nimmt man auch ein drittes Mal Tropfen nach 2 Stun-  
den, doch ist das fast nie nöthig. Ist dann der Leib ganz in Ruhe,  
so hütet man noch 1 oder 2 Tage das Bett, trinkt zur Erquickung  
laues Wasser mit etwas Rothwein und Zucker, aber immer nur schluck-  
weise. Den Uebergang in der Diät macht man langsam mit Wasser-  
suppe, etwas Biequit in Wein getaucht, zu Bouillon u. s. w. Tre-  
ten die Zufälle heftig auf, so wird zum Arzte geschickt, jedenfalls ver-  
hüten die Tropfen und das empfohlene Regime jede Verschlimmerung  
bis zu seiner Ankunft. — Rohes Obst, Kohlarten, Salate vermeidet  
man in der Cholerazeit, ändert aber sonst die gewohnte Diät nicht  
ab. Leute mit empfindlichem Unterleibe leiden in der Cholerazeit oft  
an vielem Poltern und Unruhe im Unterleibe, dann ist es gut, eine  
dünne Flanellbinde auf der Haut zu tragen.

□ Calw. Die öffentlichen Sitzungen des R. Kreisstrafge-  
richts am 9. ds. M. hatten 4 Diebstahlsfälle zum Gegenstand der  
Verhandlung: 1) Der ledige Dienstknecht Gottfried Müller von  
Birkensfeld, OÄ. Neuenbürg, stahl seinem Nebenknecht einen Wams  
und eignete sich ein Paar ihm von seinem Dienstherrn geliehene Hosen  
widerrechtlich an; er wurde deshalb wegen einfachen im Rückfall, je-  
doch unter mildernden Umständen verübten Diebstahls zu 4 Monaten  
und 4 Tagen Gefängniß, sowie zu Entziehung der bürgerlichen Ehren-  
rechte auf die Dauer von 2 Jahren verurtheilt. 2) Heinrich Zipp-  
erer, lediger Tagelöhner von Calw, wurde wegen zweier Diebstähle,  
welche jedoch als unter mildernden Umständen verübt angenommen  
wurden, sowie wegen Unterschlagung zu einer Gefängnißstrafe von 8  
Monaten neben Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer  
von 3 Jahren verurtheilt. 3) Karl Bauer, Zimmermann, 25 Jahre  
alt, von Neckartailfingen, OÄ. Mürtlingen, ist wegen Diebstahls eines  
Schweines zu 6 Monaten verurtheilt und 4) der ledige Schneiders-  
geselle Christoph Friedr. Geiger von Calmbach von der Beschuldi-  
gung eines einfachen im Rückfalle verübten Diebstahls wegen mangeln-  
den Beweises des objektiven Thatbestandes freigesprochen worden.

— Stuttgart, 13. Sept. Im Stadtpark fand gestern eine  
schöne Feierlichkeit statt. Plaggen in den Reichs- und Landesfarben  
zierden den Eingang; das verstärkte Orchester des 1. Inf.-Reg. brachte  
zu Ehren des Geburtsfestes Ihr. Maj. der Königin Olga das Kon-  
zert zur Aufführung, das am Mittwoch wegen Ungunst der Witter-  
ung hatte verschoben werden müssen. An das stark besuchte Konzert  
schloß sich ein Feuerwerk an, welches abzubrennen über eine Stunde  
Zeit erforderlich war.  
(Schw. Kr.)

— Heilbronn. Ein Hagelwetter am 2. September hat in den  
Weinbergen der hiesigen Markung eine Fläche von ungefähr 890

Morgen getroffen, während der übrige Theil verschont blieb. Nach  
einer Schätzung durch Sachverständige sollen von einem muthmaßlichen  
Gesamtertrag der hagelbeschädigten Weinberge von nahezu 2600  
Eimern etwa 1700 Eimer vernichtet sein.

— Heilbronn. Stand der Cholera: vom 11.—12. Sept. neu  
Erkrankte 6, gestorben 6, genesen 7 Personen; vom 12.—13. Sept.  
erkrankt 2 Pers., gestorben 3, genesen 4. Noch in Behandlung be-  
findlich sind 11 Personen.

— In Frankenbach sind 3 Personen an der Cholera erkrankt,  
und alle drei, Vater, Mutter und Sohn von einer Familie, sind ge-  
storben. Die Mutter war am letzten Montag in einem Cholerahaufe  
in Heilbronn auf Besuch und hat die Krankheit unzweifelhaft nach  
Frankenbach verschleppt.  
(StA.)

— Constanz, 12. Sept. In der heutigen ersten Delegirtenver-  
sammlung des dahier tagenden Alt-katholikerkongresses, die stark besucht  
war, gab Prof. Schulte einen Rückblick auf die Alt-katholikenbewegung  
des verflossenen Jahres und machte Mittheilungen über die mit der  
preussischen Regierung gepflogenen Verhandlungen, welche der Bischofs-  
wahl vorausgegangen seien. Er versicherte, daß keine politischen Ab-  
machungen stattgefunden hätten. Die leitenden Personen hätten die  
Anerkennung des Bischofs als gerechte Forderung der deutschen Alt-  
katholiken anerkannt.

— Der Evangel. Verein der Gustav-Adolfstiftung zählt außer seinen  
48 Hauptvereinen 1592 Zweigvereine. Seine Einnahme betrug vom  
Anfang bis zum letzten Jahre 3,587,000 Thaler. Im vorigen Jahr  
wurden 68 Kirchen und 63 Schulhäuser geweiht, 37 Pfarrhäuser  
erbaut.

— Berlin, 11. Sept. Nach einer der „Pharmaz. Ztg.“ aus  
angeblich zuverlässiger Quelle zugehenden Correspondenz soll dem näch-  
sten Reichstag ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welcher für die  
Apotheker die Gewerbefreiheit bringt.

— Wie es heißt, ist die Absicht Roons, aus dem preuß. Mi-  
nisterium zu scheiden, durch persönlichen Dazwischentritt des Kaisers  
wieder rückgängig gemacht worden. Der Letztere soll den Minister-  
präsidenten in einem Zwiegespräche eindringlich und mit Erfolg auf-  
gefordert haben, so lange noch die Bürde seines Amtes zu ertragen,  
als der Kaiser am Leben und an der Spitze des Staates bleibe.

— Die Abberufung des Kapitäns Werner von seinem Commando  
in den spanischen Gewässern wird auf eine Verfehlung gegen die mili-  
tairische Disciplin zurückgeführt. Seine Segelordr. und diplomatische  
Instruktion habe gelautet, „den in Spanien lebenden Deutschen so-  
weit möglich und möglich Schutz zu bieten, sich über diesen Zweck hin-  
aus aber jeder Demonstration, sowie jeder Parteinahme in den innern  
Kämpfen Spaniens zu enthalten“. Diesen Instruktionen habe er durch  
Aufbringung der Vigilante zuwider gehandelt. Gleichwohl senden ihm  
auch die Einwohner von Malaga ohne Parteinahme eine glänzende  
Dankadresse von einer werthvollen Ehrengabe begleitet, weil er durch  
entschlossenes Handeln das Bombardement Malagas verhinderte, wo-  
mit die Seeräuber von Carthagena diese reiche Stadt bedrohten.

— Berlin, 12. Sept. Wie man der „Spen. Ztg.“ aus Wil-  
helmshaven mittheilt, wird sich Kapitän Werner dort im Laufe der  
nächsten Woche vor einem Kriegsgericht über sein Verhalten in den  
spanischen Gewässern zu verantworten haben. — Das Reichskanzler-  
amt hat in Bezug auf sehr zahlreiche Gesuche um Darlehen aus dem  
Invalidenfonds bereits Beschluß gefaßt. Die Bedingungen sind fol-  
gende: Nachweis der Sicherheit des Darlehens und der Genehmigung  
der vorgesetzten Behörde, 4 1/2 Prozent Zinsen und Amortisation mit  
mindestens einem Prozent aus den ersparten Zinsen, und vollständige  
Tilgung spätestens in 38 Jahren. Der Emissionskurs ist für jedes  
einzelne Darlehen besonders bestimmt. Ueber jedes Darlehen wird  
zunächst eine Obligation ausgestellt; der Verwaltung des Invaliden-  
fonds wird aber das Recht vorbehalten, die Ausfertigung von Oblig-  
ationen au porteur in Stücken von 200 bis 5000 Mark zu fordern.

— Gegen Ende dieses Monats oder gegen Anfang des nächsten  
wird noch eine Konferenz von Seiten des Vereins deutscher Eisenbah-  
nen stattfinden, welche sich gleichfalls mit dem Eisenbahn-Betriebsregle-  
ment beschäftigen wird. Die jetzt im Reichskanzleramt schwebenden  
Berathungen gelten gewissermaßen als Vorbereitung für jene spätere  
Konferenz des Eisenbahnvereins. Auch aus dem preussischen Handels-  
ministerium liegt eine Reihe von Vorschlägen über die Abänderung des  
Betriebsreglements zur Benützung für beide Konferenzen bereit. Alle  
diese Arbeiten bilden ein Vorstudium für die sehr umfassenden Refor-  
men, welche auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens nach allen Rich-  
tungen hin angestrebt werden und sich in etwa Jahresfrist vollziehen  
sollen.  
(Pr. Bl.)

— Suhl, 9. Sept. Hier in Suhl herrscht gegenwärtig eine  
solche Regsamkeit in der Fabrication aller möglichen Kriegswaffen, wie  
seit Jahren nicht mehr, und die Fabrikanten vermögen kaum die  
nöthigen Arbeiter herbeizuschaffen, obgleich der Arbeitslohn gegen früher



fast um das doppelte erhöht ist. Die preussische Regierung hat jetzt eine Bestellung von 150000 neuen Mausergewehren an eine vereinte Gesellschaft größerer Fabrikanten ertheilt, und die holländische Regierung löst ebenfalls eine bedeutende Zahl von Hinterladungsgewehren nach neuem System hier anfertigen; ebenso sind südamerikanische Staaten jetzt in Unterhandlungen wegen der Lieferung neuer verbesserter Schusswaffen mit hiesigen Fabrikanten getreten.

Der Engländer Cool, der großartige Reiseunternehmer, der, wie er sich auszudrücken beliebt, „für das Vergnügen Anderer arbeitet“, hat neuerdings Hotelcoupons erfunden. „Wie lange wünschen Sie in Dresden zu bleiben?“ fragt sein Vertreter einen Reisefreudigen. „Drei Tage.“ — „Gut, hier sind 3 Coupons für das Victoria-Hotel.“ — „Und wie lange in Berlin?“ — „Fünf Tage.“ — „Hier sind 5 Coupons für Töpfer's Hotel.“ Diese Coupons sind in einem hübschen Buche vereinigt, lauten auf den Namen des Inhabers und sind mit dessen Unterschrift versehen. Sie enthalten ein gelbes Blatt mit dem Titel „Frühstück“ und der Specificirung desselben, als Kaffee oder Thee mit Brod, Butter, Eier u. s. w., ein weißes Blatt mit dem Titel Table d'hôte oder Diner, mit oder ohne Wein, und einem dritten blauen Coupon: Schlafzimmer, der gültig auch für Licht und Bedienung ist. Diese Coupons, die nach jedesmaligem Gebrauche des darauf Verzeichneten abgerissen werden, gelten in mehr als 200 Hotels auf dem Continent, sowie auf den Rheindampfern für bares Geld und sichern dem Inhaber unter allen Umständen auch in überfüllten Orten ein Unterkommen. Wird ein Coupon nicht benutzt, so zahlt Cool den Betrag zurück. In welchem Maße diese Einrichtung schon benutzt wird, geht daraus hervor, daß Cool im verflossenen Jahre für 100,000 Tage Coupons ausgab und dafür über 50,000 R. an Hotelbesitzer zahlte, die ihm natürlich einen anständigen Rabatt bewilligen müssen, welcher seine Mühe lohnt.

— Straßburg, 10. Sept. Gestern sind auf Einladung des Oberprocurators in Lunéville jene Herren von hier und Avricourt, welche am vorletzten Sonntag in Lunéville vom Pöbel mißhandelt worden, in Begleitung eines Polizeibeamten nach der genannten Stadt abgereist, um protokollarisch über den Vorfall vernommen zu werden.

— Die Entwerthung der österreichischen Silbergulden hat viele zu der irrigen Meinung verleitet, daß nun alle österreichischen Silbermünzen entwerthet wären und nicht mehr angenommen werden dürften. So sind eine Anzahl Fälle bekannt geworden, in welchen Geschäfts- und Privatleute den Vereinsthaler mit der österreichischen Prägung gar nicht oder höchstens für 28 Sgr. in Zahlung nehmen wollten. Dem gegenüber wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach Artikel 8 des Münzvertrages vom 24. Januar 1857 zwischen Oesterreich u. Preußen im ganzen Umfange der contrahirenden Staaten dem Ein- und Zwei-Vereinsthaler-Stück bei allen Staats-, Gemeinde- und anderen öffentlichen Kassen, sowie im Privatverkehr, namentlich auch bei Wechselzahlungen, unbeschränkte Gültigkeit beigelegt ist.

— Wien, 10. Sept. Die internationale Privat-Münzkonferenz ist am 1. Sept. im Hauptmünzamtgebäude in Wien eröffnet worden. Nach Erledigung einiger Formalitäten kam zunächst die Währungsfrage zur Verhandlung. Die Beschlüsse lauteten: a) daß die reine Goldwährung, mit Scheidemünzen von Silber und Kupfer, als gesetzliche Zahlungsmittel zu einem beschränkten Betrag, der reinen Silber- sowohl als auch der Doppel- oder Wählwährung vorzuziehen ist; und b) daß eine internationale Goldmünze, sowie eine gemeinliche Gold-Rechnungseinheit eingeführt werden sollten in allen Ländern, welche schon eine reine Goldwährung haben, oder welche sie allmählig einzuführen wünschen, indem sie dem Gold ein besonderes Umlaufgebiet einräumen, welches sich allmählig erweitert, bis die Silberwährung vollständig verdrängt ist. Was ferner die Frage über die Hauptmünze und die Rechnungseinheit betrifft, so wurde a) als internationale Hauptgoldmünze ein metrisches Stück von 7 1/2 Grammen feinen Goldes in einem Raugewicht von 8 Grammen und b) als internationale Rechnungseinheit der metrische Dollar von 1 1/2 Grammen, eingetheilt in 100 Cents, angenommen. Endlich wurde beschlossen, daß die Konferenz in Erwägung, daß jedes Land an und für sich ein Interesse hat, ein Verhältniß in Gemeinschaft mit anderen Ländern zu besitzen, und daß ihre Münzen auswärts frei zirkuliren, Münzverträge nicht für nöthig hält, sondern es genüge, daß jede Regierung sich durch ihre eigenen Gesetze verpflichte: a) diejenigen ihrer Münzen, welche ihr gesetzliches Gewicht durch Umlauf verloren haben, durch vollständige einzuziehen, und b) bestimmte öffentliche Kassen zu autorisiren, die von ihr in Umlauf gesetzten Scheidemünzen gegen vollwichtige Hauptmünzen einzulösen. Darauf wurde die Konferenz geschlossen. Große Aussicht dürfte jedoch dieser metrische Dollar zunächst nicht haben, denn z. B. im Deutschen Reich wird man nicht sofort ein allerneustes Münzgesetz annehmen, nachdem das neue noch lange Zeit nöthig hat, in das Leben eingeführt zu werden.

Frankreich. In Bourges wird in einigen Wochen der Guß neuer Kanonen in großartigem Maßstabe beginnen. Läufer der Bronze der alten, zum Umguß bestimmten Kanonen wird die Pflanze andere

Metallarten anwenden. Die Regierung hat dazu Kupferbarren gekauft.

Versailles, 12. Sept. Auf erfolgte Interpellationen von einzelnen Mitgliedern der Permanenz-Commission über den Hirtenbrief des Erzbischofs und überhaupt die Erlasse der Bischöfe lauteten die Erklärungen Broglie's nach den neuesten detaillirten Meldungen dahin: Die Erlasse, obgleich von achtungswerther Stelle ausgegangen, seien der Regierung fremd, ihre Verfasser könnten keinen Anspruch machen, namens der Regierung zu sprechen, ihre Verantwortlichkeit herbeizuführen oder ihre Entschlüsse zu beeinflussen. Die auswärtige Politik sei bereits öfter in Botschaften und Circularen dargelegt, sie zielt auf Aufrechterhaltung des Friedens, der Eintracht und der guten Beziehungen mit allen auswärtigen Mächten ohne Unterschied. Diese Politik acceptire die gegenwärtigen Verhältnisse Europa's und wolle dieselben nicht ändern. Die Nationalversammlung habe diese Politik mehrmals gebilligt, von der auch die Regierung nicht abweichen werde. Wenn die Aeußerungen des Hirtenbriefes damit nicht im Einklang ständen, sei die Regierung dafür nicht verantwortlich. Der Kultusminister erklärte darauf, daß die Bischöfe keine Staatsdiener seien und die Angelegenheit der Regierung überhaupt fremd bleiben müsse. (Die Erklärung des Herzogs von Broglie ist denn doch wenig befriedigend. Darnach könnten die Bischöfe wählen und Krieg gegen benachbarte Mächte predigen, so viel sie wollen, das geht die Regierung durchaus nichts an, und sie kümmert sich auch nicht darum und ist nicht dafür verantwortlich. Diese Konnivenz dürfte den Staaten, gegen welche die Predigt der Bischöfe sich richtet, nicht einleuchten. Eine solche Politik des Nichtedavonwissenwollens kann namentlich für die Schweiz und für Italien folgenreich werden.)

Verdun, 13. Sept. Der Abmarsch der deutschen Truppen ist heute früh 8 Uhr ohne die geringste Störung der Ruhe und Ordnung erfolgt.

England, London, 10. Sept. Das neueste Eisenbahnunglück, welches sich gestern Nachmittag in der Nähe von Guildford ereignete, erinnert an zwei Unfälle, die kürzlich in Italien vorgekommen sind; der Zug beagnete einem Stier, der sich auf das Geleise verirrt hatte. Es erfolgte ein Zusammenstoß, bei welchem Maschine und Tender über das Hinderniß wegfielen. Der übrige Theil des Zuges, 10 Wagen, halte sich aus und stürzte den 8-9 Fuß hohen Damm hinab. Die Wagen waren sämmtlich zertrümmert. Aus dem mittelften, einem Wagen erster Klasse, mußten die Passagiere buchstäblich herausgegraben und gehauen werden. Drei derselben kamen nur als Leichen zum Vorschein. Neun andere sind schwer beschädigt.

Rußland. Petersburg, 11. Septbr. Gestern sind im hiesigen Hotel der persischen Gesandtschaft die Ratifikation-Urkunden über den russisch-persischen Freundschafts- und Handelsvertrag ausgetauscht worden.

Spanien. Madrid, 12. Sept. Die Cortes haben das Gesetz, Castelar die Ermächtigung zur Anwendung von Ausnahmemaßregeln zu ertheilen, angenommen. Ebenso wurde das Gesetz, welches gegen die Familien entfloherer Reservisten Geldstrafe verhängt, genehmigt.

Amerika. Das Schicksal der sechs Führer der Modoc-Indianer, welche an dem Morde des Generals Canby und der anderen Kommissäre theilhaftig waren, ist besiegelt; der Präsident hat, unbeirrt von sentimentaln Einreden, das Todesurtheil des Kriegsgerichtes bestätigt, welches den 3. Oktober c. in Fort Klamath, Oregon, vollzogen werden wird. Die Kämpfe mit den Indianern im fernem Westen erneuern sich übrigens fortwährend. — Aus New-Orleans wird unterm 28. August gemeldet, es sei daselbst aus Waco, Texas, die Nachricht eingetroffen, Indianer hätten Fort Still überrumpelt und die Besatzung nebst Weibern und Kindern niedergemetzelt. Es haben jedoch weder das Kriegsministerium noch General Sheridan, Kommandant der Truppen in Chicago, Nachricht von einem solchen Ereigniß erhalten.

Literarisches.

Vielen unserer Leser wird die Nachricht willkommen sein, daß von dem hochinteressanten Zeitromane „Am Szepter und Kronen“ von Gregor Samarow (Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger) nun eine neue „Wohlfleißige Ausgabe“ in 16 Lieferungen à nur 5 Sgr. in sehr handlichem Format erscheint, wodurch derselbe den weitesten Kreisen zugänglich gemacht wird.

Das außergewöhnliche Aufsehen, welches dieses Werk so leicht bei seinem Erscheinen in der ganzen deutschen Lesewelt, ja weit im Auslande gemacht hat, ist im Laufe der Zeit um nichts schwächer geworden. Seit Jahresfrist ist „Am Szepter und Kronen“ der gefeierteste und verlangteste Roman. Seinen mächtigen fesselnden Reiz hat er für die Leser nicht nur durch die überraschende Treue und tiefeingewirkte Kenntniß, mit welcher der noch immer im Geheimniß gehaltene Autor die Geschichte der großen Bismarck'schen Politik von 1866 und alle um sie und gegen sie an den Höfen von Berlin, Paris, Wien u. d. Hannover spielenden Intriguen zu schäubern weiß, sondern auch in der vertrauten und feinen Weise, wie er alle auftretenden geschichtlichen Persönlichkeiten dieser denkwürdigen Epoche vortrefflich porträirt. Dabei ungewöhnlich elegant und gebildet in der Schreibart, ist er als Roman wie als Geschichtswerk mit Recht zu allgemeiner Würdigung gekommen. Wenn je, so kommt bei diesem hervorragenden Roman der Neuzeit eine wohlfeile Ausgabe dem allgemeinen Begehren nach entgegen.

